



"Bayerisches Merkmal mit Weltruf"

München/Mörsenheim (EK) Gemeinsam bilden Solnhofen, Langenaltheim, Pappenheim, Treuchtlingen und Mörsenheim die "STEINreichen5". Diese – mit dem Museum Solnhofen im Zentrum – sollen durch ein neues geotouristisches Konzept gestärkt werden.

So sieht es ein Antrag im Bayerischen Landtag vor, der von Gerhard Wägemann (CSU), Stimmkreisabgeordneter für Ansbach-Süd und Weißenburg-Gunzenhausen, erarbeitet wurde. Unterstützt wird er dabei von Dr. Ludwig Spaenle (München), Vorsitzender des Ausschusses für Hochschule, Forschung und Kultur sowie vom Eichstätter CSU-Landtagskollegen Thomas Obermeier.

Noch vor der Sommerpause, so Wägemann, wird der Antrag im federführenden Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur, in dem Wägemann selbst Mitglied ist, beraten und "wohl auch beschlossen werden". Dann soll von der Staatsregierung ein Konzept erarbeitet werden, dass laut Antrag "das Museum Solnhofen als orts- und gebietsübergreifendes Gebiet der STEINreichen5" stärkt. "Damit", betont Wägemann, "wollen wir eine Vernetzung in Gang bringen, die im Hinblick auf den Geotourismus die Besonderheit von Solnhofen, die Urvogelfundstelle Langenaltheim, Mörsenheim als Lithographiestandort und die Natursteinindustrie miteinander verbindet".

Was die STEINreichen5 zu bieten haben, sei ein "bayerisches Alleinstellungsmerkmal mit Weltruf" – und genau das müsse im regionalen Bewusstsein stärker verankert werden. Ein zentraler Stellenwert kommt dabei dem Museum Solnhofen zu, das von der Gemeinde Solnhofen getragen wird.

Es soll, so der Antrag, zu einem geowissenschaftlichen und geotouristischen Dokumentationszentrum ausgebaut werden. Zur Diskussion stehe dann auch, ob die unersetzbaren Dauerleihgaben aus privater Hand, die derzeit im Museum zu sehen sind, vom Freistaat erworben werden sollen, sowie eine für die wissenschaftliche Begleitung im Museum dringend benötigte Präparatorienstelle.

Das Konzept gehe aber noch weit über das Museum hinaus. Wägemann: "Wir wollen das gesamte Gebiet der STEINreichen5 mit seinen lokalen Besonderheiten herausstellen. Dazu gehören dann auch Präsentationen etwa an den Zufahrtsstraßen sowie die Zusammenarbeit mit der Natursteinindustrie und den Schulen."